

88. Aus den Arbeiten C. Cipolla's über die Bibliothek von Novalesse (Memor. della r. accad. di Torino. Ser. II, Bd. 44) heben wir heraus die Beschreibungen S. 80 ff. des Doppelblattes einer Hs. saec. IX. der Homilien des Caesarius (mit schönem Facsimile), S. 115 ff. der Berliner Hamilton-Hs. IV. des Martyrologium Adonis (vgl. Wattenbach im N. A. VIII, 329 und IX, 244) mit 2 Schrifttafeln, S. 193 ff. der Novaleser, jetzt in Cheltenham befindlichen Hs. von Pauli Diaconi Hist. Langob. (vgl. Wiener Sitzungsberichte Bd. 127, n. IX, 21 f.). Gedruckt sind S. 200 die Elegie auf Erzbischof Bruno von Köln, S. 208 ff. aus dem Cod. Claretta (vgl. N. A. XVII, 223 n. 11) die Capitelanfänge des 6. Buches der Hist. Langob., S. 219 ff. ein Commentar des XI. Jh. zur Regel des h. Benedikt und das Fragment eines Computus saec. XI., S. 243 ff. ein Verzeichnis der ältesten Urkunden von 726—1204 aus Inventaren von 1502 und 1512. Ebendaraus wird S. 226 f. eine Mittheilung über eine im Kloster vorhandene Papst- und Kaiserchronik gemacht.

H. Bl.

89. Von den Archivberichten aus Tyrol, die v. Ottenthal und Redlich in den Mittheil. der dritten Section der oest. Centralcommission herausgeben (vgl. N. A. XV, 424 n. 107), sind drei weitere Hefte erschienen (Wien, Braumüller 1895), welche die Bezirke Schlanders, Glurns, Nauders, Reutte betreffen und ausser zahlreichen Urkundenregesten Notizen über Hss., Urbare, Weisthümer u. s. w. enthalten. Sehr weit — bis 1200 — reicht das Archiv der Herren von Matsch auf Schloss Churburg (Schluderns) zurück.

90. Sieben Jahre nach dem Erscheinen der 2. Hälfte des 5. Bandes gelangt Giesebrechts Geschichte der Deutschen Kaiserzeit mit dem 6. (Leipzig 1895) endlich zum Abschluss. Wir schulden ihn der Pietät B. v. Simson's für seinen verewigten Lehrer. Nur das 1. Capitel des Textes und die Anmerkungen zum 5. Bande gehen noch auf diesen selbst zurück. Die weitere Darstellung bis zu dem jähen Tode Friedrichs des Rothbarts, sowie deren Begründung verdanken wir Simson, nicht minder das Register und die zwar kurz gehaltene, aber doch werthvolle Uebersicht der Quellen und Hülfsmittel. Indem hierdurch auch der 5. Band erst wissenschaftlich benutzbar wird, sind wir dem Herausgeber für seine selbstverleugnende Thätigkeit den grössten Dank schuldig und freuen uns dieses schönen Todtenopfers.

E. D.